Die dankbaren Thiere.

Einst reiste ein Pilger über Land, auf seinem Wege durch den Wald kam er in eine Wolfsgrube, und bemerkte, daß etwas Lebendiges darin sei. Und als er hinunter schaute, sah er darin einen Menschen, der war ein Goldschmid, und bei ihm war ein Affe, eine Schlange und eine Ringelnatter; die waren alle drei in die Grube gefallen, der Goldschmid auch. Da dachte der Pilger: Du willst Barmherzigkeit üben mit dem Menschen und den armen Thieren. Da warf er ein Seil in die Grube, und hielt das eine Ende fest in der Hand, Willens, den Goldschmid heraufzuziehen, schnell sprang aber der Affe zu, kletterte behende herauf und war gerettet. Der Pilger warf das Seil abermals hinab, da ringelte sich die Natter daran empor. Und zum dritten Mal erfaßte die Schlange das Seil, und kam auch zu Tage. Diese drei Thiere dankten ihrem Retter und sprachen zu ihm: „Was Du uns Gutes gethan, das wollen wir Dir wieder zu vergelten suchen, und sollten wir uns einmal im Leben begegnen, so magst Du auf uns rechnen, daß wir nach Kräften Dir zu Diensten sind; sei aber treulich gewarnt vor dem Menschen da unten, denn nichts was da lebt, ist so undankbar, wie er. Dies haben wir erfahren und sagen es Dir.

Damit schieden die Thiere von dem Pilger, dieser aber gedachte seiner Pflicht, daß dem Menschen zieme, dem Menschen zu helfen, und warf das Seil wiederum in die Grube, und zog den Goldschmid mit vieler Anstrengung herauf. Der Goldschmid bedankte sich mit vielen schönen Worten für die Güte und Barmherzigkeit, die der Pilger an ihm gethan, und bat, ihn ja in der Königsresidenz, wo er wohne, zu besuchen, und verließ ihn.

Auf seiner Weiterreise kam der Pilger in die Nähe der Re-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057931